

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Lemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige
Raum mit 50 Pfg.
berechnet. Anzeigenzeile
Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postfachkonto 404 49

Nummer 14

Laasphe, Donnerstag den 2. Februar 1922

47. Jahrgang

Ausfall zu Genua.

Kurz vor dem Zusammentritt der Konferenz von Genua hatte die deutsche Regierung bekanntlich die Reparationskommission um Stundung der am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen ersucht. Die Alliierten haben daraufhin die deutsche Regierung um Entsendung von Vertretern gebeten, die dem Obersten Rat die schwierige Finanzlage Deutschlands darlegen sollten. Die deutsche Regierung ist diesem Verlangen nachgegeben und hat eine Delegation unter Führung Rathenaus nach Genua entsandt und unter Beibringung eines erschöpfenden Materials die Unmöglichkeit der Erfüllung der Londoner Reparationsbedingungen nachgewiesen. Eine Nachprüfung der Reparationsfrage war jedoch nicht möglich, da die Beratungen des Obersten Rates infolge der französischen Regierungskrise plötzlich abgebrochen werden mußten. Die Reparationskommission konnte nur eine vorläufige Entscheidung treffen, wonach Deutschland ab 18. Januar alle zehn Tage 31 Milliarden Mark zu zahlen hat. Diese Bestimmung gilt so lange, bis eine weitere Entscheidung erfolgt ist. Zum Zweck dieser Entscheidung hat die deutsche Regierung binnen zehn Tagen der Reparationskommission einen angemessenen Reform- und Garantienplan betreffend das deutsche Budget und den Papiergeldumlauf sowie ein vollständiges Programm für die Reparationsleistungen und Sachlieferungen für das Jahr 1922 vorzulegen.

Dieser Aufforderung ist die deutsche Regierung durch Ueberreichung einer Note nachgekommen, deren Wortlaut jetzt veröffentlicht worden ist.

Die Reform des Haushalts.

In dem ersten Abschnitt der Note, der auf die Reform des Haushalts und des Notenumlaufs eingeht, werden die Steuerquellen aufgezählt, durch deren stärkere Heranziehung das Gleichgewicht des Reichshaushalts für 1922 hergestellt werden soll. Dann geht die Note auf die Beschränkung der Ausgaben ein und weist vor allem auf den Fortfall der Reichszuschüsse für die Lebensmittelverbilligung hin, was eine Ersparnis von 21 Milliarden Mark gegenüber 1921 bedeutet. Bei Post und Eisenbahn sollen die Betriebsausgaben durch die Betriebs-einnahmen gedeckt werden.

Zur Einschränkung des Notenumlaufs

Will die Reichsregierung für 1922 die Auflegung einer inneren Anleihe versuchen. Außerdem soll eine Zwangsanleihe aufgelegt werden, deren Ertrag dazu bestimmt ist, wenigstens für 1922 die Reparationsleistungen unter möglichst geringer Zinsanspruchnahme der Notenpresse zu finanzieren. An eine Wie-

derholung dieser äußersten Maßnahme ist nicht zu denken.

Die Mittel für die von den Alliierten in Genua erwogenen Leistungen in Höhe von 720 Millionen Goldmark in Bar und 1450 Millionen Mark in Sachlieferungen könnten aber nur durch Erhöhung der schwebenden Schuld beschafft werden, die deutsche Regierung bittet daher, die deutschen Barzahlungen möglichenfalls unter Erhöhung der Sachlieferungen auf geringere Beträge festzusetzen. Im einzelnen gehen die deutschen Vorschläge dahin, die im Jahre 1922 bereits geleisteten Zahlungen und Lieferungen sowie die in fremder Währung zu erstattenden Besatzungskosten auf die Gesamtleistungen des Jahres 1922 zu verrechnen, die in Papiermark zu leistenden Beiträge zu den Besatzungskosten bedeutend zu ermäßigen und die übrigen in fremder Währung zu tilgenden Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag, insbesondere die Lasten auf Grund des Ausgleichsverfahrens, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Zum Schluß der Note macht die Regierung einige aber die Fragen der Reparationskommission hinausgehende Bemerkungen. Sie erklärt, das Reparationsprogramm für 1922 beruhe auf einem System, das die deutsche Reparationsfähigkeit empfindlich schwäche. Monatlich oder vierteljährlich wiederkehrende Reparationszahlungen in fremder Währung verhindern Deutschland, seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Es erscheine daher im Interesse aller beteiligten Länder geboten, für die deutschen Reparationsleistungen auf einer anderen Grundlage und auf längere Zeit Vorkehrungen zu treffen. Deutschland werde zur Leistung der Reparation nur dann imstande sein, wenn der Kredit des Inlandes und des Auslandes für Finanzoperationen großen Stils in Anspruch genommen wird.

Der drohende Eisenbahnerstreik.

Künftiges Ultimatum der Reichsgewerkschaft.

Der Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter hat der Reichsregierung eine Entschlieung überreicht, in der die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes vom 3. Dezember 1921 unter nachdrücklichster Betonung der notwendigen automatischen Anpassung aller Bezüge an die sinkende Kaufkraft des Geldes wiederholt werden und binnen fünf Tagen nach der Ueberreichung eine bindende Erklärung über deren Annahme oder Ablehnung verlangt wird. Für den Fall der

Ablehnung wird der Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft beauftragt, unverzüglich das letzte gewerkschaftliche Mittel in Anwendung zu bringen.

Gleichzeitig wird vom Reichsverkehrsministerium die Aufhebung aller Erlasse und sonstigen Anordnungen verlangt, durch die bereits jetzt Einschränkungen der bisherigen Bestimmungen über den Achtstundentag durchzuführen versucht werden und die Durchführung des Referentenentwurfs des Arbeitszeitgesetzes gefordert, da er ein ungerechtfertigtes Ausnahmengesetz für die Eisenbahnbeamten darstelle.

Eine scharfe Erklärung der Reichsregierung.

Wegen dieses Ultimatum der Reichsgewerkschaft nimmt die Reichsregierung in einer Erklärung scharfe Stellung. Sie betont, daß es ihr mit Rücksicht auf die allgemeine Volkswirtschaft, auf andere Kreise der Bevölkerung, auf die Finanzlage des Reiches und auf unsere auswärtige Lage nicht möglich sei, diese Forderungen, die einen gesamten Mehraufwand des Reiches, der Länder und Gemeinden von 50-60 Milliarden Mark bedeuten, als geeignete Grundlage für neue Verhandlungen anzusehen. Die Reichsregierung weist darauf hin, daß der Beamtenbund in Uebereinstimmung mit den übrigen Großorganisationen diese Forderungen der Höhe nach fallen gelassen hat. Außerdem habe die Regierung eine neue Ansprache über die Befoldungsfragen angekündigt, in der auch die Frage der automatischen Anpassung der Gehälter an die sinkende Kaufkraft des Geldes erörtern werden soll. Ferner habe sie sich bereit erklärt, in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen den Beamten gleich den Arbeitern Wirtschaftsbeihilfen zu gewähren.

Angeichts dieser Sachlage bezeichnet die Reichsregierung das Vorgehen der Reichsgewerkschaft nicht nur als unverständlich, sondern geradezu als unverantwortlich. Die Reichsregierung erwartet, daß jeder Beamte eine etwaige Aufforderung, in den Streik zu treten und sich dadurch aufs Schwerste gegen seine Beamtenpflichten zu vergehen, zurückweisen wird. Die Regierung wird mit den schärfsten Mitteln gegen jeden schuldigen Beamten einschreiten. Sie werde andererseits den pflichtgetreuen Beamten mit allen Mitteln Schutz angedeihen lassen.

Verhandlungen zwischen den Regierungsfunktionären und den Organisationen der Eisenbahnbeamten sind erst für Ende dieser Woche zu erwarten. Bis zum Mittwoch will die Reichsregierung sich mit den einzelnen Landesregierungen über die Art der Zugeständnisse einigen, die den Eisenbahnern gemacht werden.

Napoleons Detektiv.

27] Historischer Roman von Conan Doyle.

Mit einer jener konduktiven Handbewegungen, die seine plötzlichen Wutausbrüche begleiteten, hatte er eine der neuesten Londoner Zeitungen vom Tische aufgerafft, sie ins Feuer geworfen und mit den zuckenden niedergestampft.

„Und so was rief er mit rauher Stimme, erdet, wie eine der Großmächte von Europa. Ich habe genug von dieser Preßfreiheit! Man will sie auch in Paris einführen! Sie gehören zu denen, Tallebrand! Wir brauchen überhaupt keine Zeitungen; nur den „Moniteur“, durch den die Regierung dem Volke ihre Bestimmungen kundgibt.“

„Ich bin der Meinung, Sir“, sagte der Minister, „es ist besser, offene Feinde zu haben, als geheime, und es ist weniger gefährlich Zinte, als Blut zu verspritzen. Was schadet es, wenn Ihre Feinde in einigen Pariser Zeitungen ihre Wut auslassen dürfen, solange Sie noch an der Spitze von fünfhunderttausend bewaffneten Männern stehen?“

„Ah, bah!“ rief der Kaiser ungeduldig. „Sie tun gerade, als ob ich meine Krone von meinem Herrn Vater, dem König, geerbt hätte! Aber selbst wenn dies wäre, — diese Zeitungsherrschaft ist unerträglich! Die Bourbonen ließen sich bekriegen und wo sind sie jetzt? Hätten sie ihre Schweizer Garben gebraucht, wie ich meine Grenadiere am achtzehnten Brumaire, was wäre aus ihrer großartigen Nationalversammlung geworden? Es gab eine Zeit, da hätte ein Bajonett im Weibe Mirabeaus den ganzen Wirren ein Ende gemacht. Später waren dazu die Köpfe eines Königs und einer Königin nötig und das Blut von hunderttausend Menschen!“

Er setzte sich und streckte die drallen weißen Beideten Beine gegen das Feuer. Die rote Glut beleuchtete das schöne, bleiche, sphingähnliche Antlitz — das Antlitz eines Träumers, eines Philosophen, — das alles andere eher war, als das Gesicht eines unbarmherzigen, ruhmgierigen Soldaten.

Die Leute sagen, daß nicht zwei seiner Porträts sich gleich wären; aber daran trägt nicht der Künstler die Schuld, sondern die Tatsache, daß Napoleon in verschiedenen Stimmungen ein total veränderter Mensch war. Wenn ich ihn mir in seiner Blüte vorstelle, ehe noch die Zeit seine Züge verhärtete, so kann ich, der ich die Menschen sechzig Jahre kenne, ruhig sagen, daß ich nie ein edleres Gesicht gesehen habe.

„Sie haben keine Träume und keine Illusionen, Tallebrand“, sagte Napoleon. „Sie sind praktisch, kalt und ein Spötter. Aber ich, — Wenn ich so im Zwielicht stehe, wie jetzt, oder wenn ich das Brausen des Meeres vernehme, — da regt sich etwas in mir, das ich nicht bändigen kann. Auch wenn ich Musik höre; besonders Melodien, die sich immer wiederholen, wie bei Passantello. Solche Musik hat eine wunderbare Wirkung auf mich und ich fange an zu „offianisieren“. Ich träume, ich dichte! Mein Geist verfliehet mich zurück nach dem Osten, wo allein unumschränkte Herrschaft zu erlangen wäre. Ich erneuere meine Pläne von 98. Ich denke an die Möglichkeit, diese ungeheuren Menschenmassen einzuzugieren, zu bewaffnen und auf Europa zu werfen! Hätte ich Syrien erobert, so würde ich es getan haben, und das Geschick der Welt wäre schon bei der Belagerung von Akre entschieden worden. Mit Ägypten zu meinen Füßen, ziehe ich auf einem Elefanten in Indien ein und halte in der Hand den Koran in einer neuen Uebersetzung, die ich selbst verfaßt habe. — Ich bin zu spät geboren worden! Um der Herrscher der Welt zu sein, muß man Götlichkeit besitzen! Alexander gab sich als Sohn des Jupiter aus und niemand bezweifelte es; aber die Welt ist alt geworden und hat ihre Begeisterungsfähigkeit verloren. Was würde geschehen, wenn ich diesen Anspruch erheben wollte? Monsieur de Tallebrand würde hinter seiner Hand lächeln und die Pariser würden Schmähschriften an die Mauern schlagen!“

Er rebete nicht zu uns, der Kaiser, — er träumte laut und ließ sich von seinen Gedanken ins Unendliche fortreißen. Das nannte er: „offianisieren“, weil er es von dem phantastischen Träumer Offian gelernt hatte, dessen Gesänge ihn begeisterten. De Menebat

erzählte mir, daß er oft stundenlang in dieser Weise seine innersten Gedanken und Pläne darlege, während seine Höflinge schweigend dabei ständen und auf den Augenblick harren, der ihn wieder zu sich selbst kommen ließ.

„Ein großer Herrscher“, sagte er, „muß die Macht der Religion und die Macht des Schwertes in den Händen halten. Der Sultan, der mächtige, ist das Oberhaupt des Glaubens und des Heeres zugleich, und das waren auch einige der römischen Kaiser. Meine Herrschaft muß unvollkommen bleiben, solange das nicht erreicht ist. Gegenwärtig gibt es in Frankreich dreißig Departements, in denen der Papst mächtiger ist als ich. Welt Herrschaft allein ist Weltfrieden. Wenn es nur eine Gewalt in Europa gibt, die ihren Sitz in Paris hat, wenn alle Könige nur Statthalter sind, und ihre Krone von der Hauptmacht in Frankreich empfangen, dann erst wird Friede sein! Streitkräfte von gleicher Stärke müssen solange miteinander kämpfen, bis eine die Oberhand behält. Seine Lage, sein Reichthum und seine Geschichte verleihen Frankreich die Macht, über die anderen zu herrschen. Deutschland ist zerfallen. Rußland ist barbarisch. England ist meereinsam. Nur Frankreich bleibt übrig!“

Als ich ihn so reden hörte, begriff ich, daß meine Freunde in England nicht so unrecht hatten, die behaupteten, daß, solange er — dieser kleine sechshundredigjährige Artillerist — lebte, unmöglich Friede auf der Welt sein könne.

Er trank von dem Kaffee, den Constant neben ihm auf einen kleinen, runden Tisch gestellt hatte. Dann lehnte er sich wieder in seinen Stuhl zurück, blinzelte sinnend in die Glut des Feuers und ließ sein Kinn auf die Brust sinken und murmelte:

„Dann werden die Könige von Europa hinter dem Kaiser der Franzosen herdschreiten und ihm bei seiner Krönung die Schleppe tragen. Jeder wird in Paris einen Palast halten, und die Stadt wird sich bis nach Versailles erstrecken. Dies sind die Pläne, die ich für Paris entworfen habe, wenn es sich ihrer würdig zeigt. Aber ich liebe diese Pariser nicht und auch sie haben keine Neigung für mich; denn sie können es nicht von

den sollten, und dann werden direkte Verhandlungen zwischen beiden Parteien aufgenommen werden, die hoffentlich zu einer Einigung führen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit wäre eine Stilllegung des Eisenbahnverkehrs ein geradezu katastrophales Ereignis, das zu verhindern Regierung und Eisenbahnen unbedingt erstreben müssen.

Riesenschneesturm in Amerika.

Einfurz eines Rinos.

In den Vereinigten Staaten von Amerika toben augenblicklich furchtbare Schneestürme, die leider zahlreiche Opfer gefordert haben. Am schlimmsten ist es in Washington zugegangen, wo sogar die Senatssitzungen unterbrochen werden mußten, da es den Senatoren unmöglich war, in das Sitzungsgebäude zu kommen. Schlimmer aber ist folgendes:

Infolge des starken Schneefalls kürzte in Washington das Dach eines Rinos ein. Die Zahl der Verletzten sind auf 125 und der Verletzten auf 250 geschätzt. Unter den Verletzten befindet sich auch der Sekretär der italienischen Botschaft.

Hunderte von Verletzten lagen unter Massen von Eisen, Beton, Stahl und Holz. Viele Personen veranlaßte ihre Rettung der Tatsache, daß das Dach teilweise von den Stühlen gestützt wurde. Außerdem wurde die Galerie über dem Orchester nicht vollständig heruntergerissen; eine Anzahl Zuschauer konnte sich daher in einen kleinen dreieckigen Raum flüchten, der durch die sich senkende Galerie gebildet wurde. Die Netter durchbohrten die eingestürzte Decke an mehreren Punkten und zogen aus den so geschaffenen Öffnungen eine Anzahl Überlebender und Toter heraus.

Die Blizzards.

Hast in jedem Winter werden weite Teile der Vereinigten Staaten von gewaltigen Schneestürmen heimgesucht, die an Ausdehnung und Heftigkeit in Europa ihresgleichen nicht haben. Diese „Blizzards“ ziehen stets von Westen nach Osten und schütten binnen kurzer Zeit so ungeheure Schneemengen über das Land, daß der gesamte Eisenbahnverkehr in den betroffenen Gebieten lahmgelegt wird. Die meterhohen Schneemassen unterbinden auch in den Großstädten jeden Verkehr und können selbst mit den vorzüglichsten technischen Hilfsmitteln, deren sich die amerikanischen Städte im Kampf gegen den Schnee bedienen, oft Abhilfe nicht bewerkstelligt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Januar.

Der einzige Punkt der heutigen Tagesordnung ist die Beratung des Reichshaushaltsplanes für das Jahr 1922. Der Etat wird eingebracht durch den Reichsfinanzminister Dr. Hermes.

Dieser bittet den Reichstag, die Vorlage möglichst rasch zu verabschieden. Damit wird der Beweis geliefert, daß das deutsche Volk gewillt ist, mit aller Kraft eine geordnete Finanzwirtschaft einzuführen. Der Haushaltsplan steht ganz unter dem Zeichen der ungeheuren Lasten aus dem Friedensverträge. Die Ausführung des Friedensvertrages erfordert allein 171 Milliarden Mark.

Der Versuch, die ungeheuren Lasten des Friedensvertrages im vergangenen Jahre zu erfüllen, hat zur Vermittlung des Marktlages und unserer guten Währung beigetragen. Die Ermäßigung des Marktlages steigert alle Ausgaben und vermehrt den Notenumlauf. Ohne eine Neuverteilung des Reparationsproblems kann unsere Finanzwirtschaft nicht gedeihen.

Durch neue Steuern sollen fast 100 Milliarden aufgebracht werden. Durch das Kompromiß sollen die Nachkriegsgewinnsteuern und die Zugewinnsteuern nicht erhöht werden. Die allgemeine Geldentwertung wird sich durch Erhöhung des Aufkommens geltend machen. Der allgemeine deutsche Volkswirtschaft wird durch die neuen Steuern eine ungeheure Last auferlegt. Die Entenstaaten müssen einsehen, daß Deutschland alle Anstrengungen macht, um seine Verpflichtungen aus dem Friedensverträge zu erfüllen. Es ist nicht richtig, daß der Deutsche weniger Steuern bezahlt als der Franzose oder Engländer. Ein deutscher Bürger mit 30 000 Mark Einkommen hat 2000 Mark Steuern zu zahlen, während dieses Einkommen in England steuerfrei bleibt.

Die gesamten Aufwendungen des Reiches für die Beamten und Angestellten und Arbeiter beträgt jetzt über 50 Milliarden. Mit erhöhter Stimme warnt bei dieser Gelegenheit der Reichsfinanzminister die Beamenschaft vor dem Eintritt in einen Streik, da die Regierung allen Versuchen, die auf eine verantwortliche Stärkung des Wirtschaftswesens hinauslaufen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten wird. Für die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Pensionäre sind allein 10,7 Milliarden ausgeworfen, davon 8,7 für die Pensionäre aus Anlaß des Weltkrieges.

Der Minister kündigt eine Sanierung der Betriebe bei Post und Eisenbahn an und schließt mit der Aufforderung an die Parteien, den häuslichen Streit zu begraben und den Haushaltsplan möglichst bald zu verabschieden.

Hg. Scheidemann (Soz.) schildert die schwierigen äußeren und inneren Verhältnisse Deutschlands und bespricht dann einige Gerichtsurteile der letzten Zeit. Der Redner erklärt es als unerhört, daß ein Schönbberger Richter ein Urteil unterzeichnet habe „Im Namen des Böbels“. Bedauerlich seien die Vorgänge bei der Flaggensitzung in Wilhelmshaven.

„Ich habe sie kannten einmal auf sie gerichtet, und sie wissen, daß ich bereit bin, es zu wiederholen. Ich habe sie gezwungen, mich zu bewundern und zu fürchten, aber ich konnte sie nicht zwingen, mich zu lieben. Und was habe ich nicht alles für sie getan! Wo sind die Schätze Genuas, die Gemälde und Statuen Benedigs und des Vatikan? Sie sind im Doudre. Meine Siegesbeute dienen der Stadt zur Pierde. Aber sie sind veränderlich, diese Pariser, sie sind schwachhaft. Heute winken sie mir mit den Hüften, — und morgen würden sie mir mit den Hüften drohen, wenn ich ihnen nicht immer etwas öbte, was sie bewundern und bestaunen können. Ich werde den Invaliden den neuen vergolden lassen, um ihre hohen Gedanken zu zerstreuen. Ludwig der Bierzeinte gab ihnen Kriege. Ludwig der Fünfzehnte gab ihnen die Vuhlerien und Staudale seines Hofes. Ludwig der Sechzehnte gab ihnen nichts, darum schnitten sie ihm den Kopf ab. Sie waren es, Talleyrand, der half, ihn auf Schaffot zu bringen.“

„Nein, Sie, ich war immer gemäßig.“

(Fortsetzung folgt.)

wo Offiziere der republikanischen Flotte ihre Wertschätzung bekundeten.

Hg. Reichert (Dnt.): Wir stimmen dem Vorschlag des Reichsrats auf Streichung des Reichsfinanzministeriums zu. Die Regierung scheint aber nicht dafür zu sein. Der hohe Fehlbetrag des neuen Etats in Höhe von 183 Milliarden Mark muß Befremden erregen. Der Demobilisierungskommission muß schleunigst verschwinden, und mit ihm auch die Demobilisierungsvorschriften. Gegenüber dem Einspruch im Ems muß die Regierung ein wachsam Auge haben und auf seine Abschaffung drängen. Die Landwirtschaft hat ein großzügiges Programm für die Produktionssteigerung aufgestellt, das hoffentlich von der Regierung unterstützt wird. Die Worte des Finanzministers gegen streiklustige Beamte finden hoffentlich bei der ganzen Regierung Widerhall. Fest bleiben muß eine Regierung und mutig sein.

Hg. Dnaak (D. Rp.): Dem Finanzminister sprechen wir unsere Anerkennung aus. Möge es ihm gelingen, die Finanzverwaltung aktiv zu gestalten, damit die Steuern rechtzeitig eingezogen werden. Unsere Leistungen an die Entente betragen schon mindestens 20 Milliarden Goldmark, und die Verluste der Auslandsdeutschen mindestens ebensoviel. Unser Steuersystem hindert die Auslandsdeutschen an der Rückkehr nach Deutschland und an der Wahrung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit. Vor dem Erfüllungswillen muß der Sanierungswillen stehen.

Der Etat wird an den Hauptausgaben verbleiben.

Politische Mundschau.

* Frankreich und England wollen Österreich einen Kredit von 5 Millionen Pfund gewähren.

* Nach der „Times“ wird England im Obersten Rat gegen das Auslieferungsverlangen stimmen.

* Der kaiserliche Freireichstempel ist von den Postämtern blutig niedergeschlagen worden. Die letzten kaiserlichen Abteilungen sind über die finnländische Grenze geflohen.

* Der frühere englische Spion und Parlamentarier Trevellick-Sinclair ist in New York verhaftet worden. Trevellick wird auch von den deutschen Gerichten wegen Verratigung an dem Kapp-Putsch strafrechtlich verfolgt.

* Amerika wird sich auf der Konferenz von Genä nur durch einen Beobachter vertreten lassen.

Das Echo der deutschen Note. Der Pariser „Temps“ bespricht die deutschen Vorschläge für die Regelung der Reparationsverpflichtungen im Jahre 1922 mit einer erfreulichen Objektivität, die man in der Pariser Presse selten vorfindet. Das Blatt sagt, die Andeutungen, die man erhalten habe, legten den Beweis dafür ab, daß die deutsche Antwort reichliche Überlegung erfordere. Das sei übrigens kein Grund, die von der deutschen Regierung und von den Führern der Mehrheit gemachten Anstrengungen zu verkennen; man könne sich denken, welche politischen Schwierigkeiten hätten überwinden werden müssen. Damit Deutschland sich wirtschaftlich wieder erhebe, sei es notwendig, daß durch eine große internationale Kredit-Operation ihm Hilfsquellen erschlossen würden, damit seine Gläubiger ihm Zeit lassen könnten. — Bedauernd unfreundlicher als der „Temps“ scheint der Vertreter Frankreichs im Reparationsausschuß, Dubois, die deutsche Note aufgenommen zu haben. Wie „Deutsche“ berichtet, habe Dubois Poincaré von seiner Enttäuschung, seiner Verlegenheit und seiner Beunruhigung angesichts der deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage Mitteilung gemacht und von ihm Ratsschlüsse, wenn nicht gar Direktiven verlangt. Der Vorsitzende des Wiederherstellungsausschusses glaube, daß die Entscheidungen, die von ihm und seinen Kollegen verlangt werden, ihre Autorität übersteigen und daß die Regierungen selbst sie treffen müssen. Das sei allerdings ein Einverständnis zwischen Frankreich und England voraus.

Der Reichshaushaltsplan für 1922 ist in diesem Jahre so frühzeitig fertiggestellt worden, daß der Reichstag bereits am Montag in die erste Sitzung eintreten konnte. Ob es allerdings gelingen wird, noch vor Beginn des Rechnungsjahres 1922 am 1. April die Beratungen zu Ende zu führen, darf man bei der Reduzierung unseres Parlaments bezweifeln. Der Etat balanziert für die allgemeine Reichsverwaltung mit 103½ Milliarden, dazu kommen noch 185 Milliarden im außerordentlichen Haushalt. Die Ausführung des Friedensvertrages erfordert 187½ Milliarden. Insgesamt sollen über 183 Milliarden zur Befriedigung einmaliger außerordentlicher Ausgaben im Wege der Anleihe flüssig gemacht werden. An dem Anleihebedarf ist die allgemeine Reichsverwaltung mit etwas über 3 Milliarden beteiligt, die Betriebsverwaltungen erfordern 9 Milliarden, während allein für die Ausführung des Friedensvertrages mehr als 171 Milliarden auf Anleihe zu nehmen sind.

Auch Oberleutnant Dittmar entflohen. Oberleutnant Ludwig Dittmar, der, wie erinnerlich, wegen Verleumdung eines englischen Kriegsschiffes vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt und im Landgerichtsgefängnis in Raumburg untergebracht war, ist Sonntag nacht entflohen. Von der für die Strafvollstreckung zuständigen preussischen Justizverwaltung sind die umfassendsten Maßnahmen zur Aufklärung des Sachverhalts und zur Wiederergreifung des Entflohenen getroffen worden. Es ist eine Belohnung von 50 000 Mark für die Ergreifung bereits ausgesetzt. Die Grenzstellen sind sämtlich benachrichtigt. — Der Mitangeklagte Dittmars, Oberleutnant Boldt, der bekanntlich in der gleichen Angelegenheit zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist bereits vor einigen Monaten aus dem Gefängnis in Altona entkommen.

Keine Verminderung der französischen Besatzungstruppen. Nach einer Meldung der Presseinformation aus Paris hat Marshall Foch bei einer Konferenz mit Poincaré und mit französischen Generalstabsoffizieren erklärt, daß im Laufe dieses Jahres keinerlei Verminderung der französischen Besatzungstruppen im Rheinland vorgenommen werde. — Deutschland soll also auch weiterhin die Milliardenausgaben für die Unterhaltung des französischen Heeres aufbringen. Das französische Militärbudget wird auf Kosten der deutschen Steuerzahler entlastet. Der französische Steuerzahler merkt indessen nichts von den schweren Rüstungskosten. Kein Wunder, daß Poincaré eine Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland ablehnt. So billig wie im besetzten Gebiet kann die französische Armee in Frankreich nicht unterhalten werden.

Dr. Rathenau Außenminister.

Berlin, 31. Jan. Der Reichspräsident hat Dr. Rathenau zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt.

Verschiebung der Konferenz von Genä.

Berlin, 30. Januar. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß man mit einer Verschiebung der Konferenz von Genä um einen Monat be stimmt zu rechnen habe.

Gründung eines evangelischen Reichseternbundes.

Berlin, 30. Januar. Hier fand unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reich die Gründungssitzung des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volkskinder (Reichseternbund) statt. Der Oberpräsident a. D. Dr. von Hegel wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Teilgruppen der Eisenbahnbeamten gegen den Streik. Berlin, 30. Januar. Die Fachgewerkschaft des Reichseternbundes der deutschen Eisenbahnbeamten, in der mittlere und gehobene Beamte organisiert sind, hat beschlossen, der Streikparole der Reichseterngewerkschaft keine Gefolgschaft zu leisten, da der Vorstand launigwidrig gehandelt habe, als er durch den Streikbeschluss eine Urabstimmung unter den Mitgliedern verhindert. Auch sachlich sei der Streikbeschluss unbegründet, da die Reichseterngewerkschaft sich ausdrücklich erklärt habe, „baldmöglichst eine Aufrufung der gesamten Besatzungsfrage vorzunehmen“. Somit sei die Voraussetzung für die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels nicht gegeben.

Maßnahmen gegen den Eisenbahnstreik.

Berlin, 30. Januar. Seitens der Eisenbahnverwaltung ist gegenüber dem drohenden Streik eine Reihe von Abwehrmaßnahmen in Aussicht genommen. In Streik eingetretenen Beamten wird das Monatsgehalt gesperrt. Zum Schutz der Arbeitswilligen und zur Verhinderung gewalttätiger Eingriffe ist im Besonderen mit den zuständigen Landesstellen Schutzpolizei zum Einsatz bereitzustellen. Weiter ist vorgeesehen, die Bereitstellung aller für Lokomotivführung befähigten Bediensteten, auch der leitenden Beamten, ohne Rücksicht auf derzeitige Verwendung unter Zurückstellung anderer Dienstbedürfnisse. Verrückung der technischen Hilfsmittel, Sicherung raschen Einfasses nach Benachmen mit den Regierungen stellen und den nichtreisenden Organisationen. Nötigenfalls Durchführung eines Notfahrplans oder Notbetriebs unter Einschränkung nicht lebenswichtiger Fahrten; unter allen Umständen sind lebenswichtige Linien aufrechtzuerhalten.

Äsknith für Herabsetzung der Reparationen.

London, 30. Januar. Der ehemalige Ministerpräsident Äsknith erklärte in einer Rede, seiner Ansicht nach müsse im gemeinsamen Interesse der von einander abhängigen Nationen der Welt eine sehr große Herabsetzung der Forderungen des Vertrages erfolgen, die an die früheren Feinde gestellt werden.

Frankreich: Die Konferenz der Außenminister.

Die in Cannes vereinbarte Zusammenkunft der Außenminister wird voraussichtlich am 1. Februar in Paris unter dem Vorsitz Poincarés stattfinden. Marquis della Focetta, der italienische Außenminister, wird Dienstag in Paris erwartet, ebenfalls der englische Außenminister Lord Curzon. Nach einer Sabameldung aus London wird Lord Curzon in Paris mit der französischen Regierung die in London begonnenen Unterhandlungen über den Schutzvertrag fortsetzen. Die Verhandlungen würden voraussichtlich sehr frühbare Meinungsverschiedenheiten zu Tage fördern, und die Gesichtspunkte der beiden Regierungen würden erst nach heftigen Erörterungen miteinander in Einklang zu bringen sein, was vielleicht noch eine gewisse Zeit erfordern werde.

Italien: Diplomatenempfang im Vatikan.

Nach dem Empfang des diplomatischen Korps im Vatikan gab der päpstliche Hofkammerchef als Dolmetscher des diplomatischen Korps seinem Besuch zu dem unerlässlichen Verlust der katholischen Kirche und der ganzen Welt Ausdruck. Kardinal Gasparri hob in seinem Dank hervor, daß diejenigen, denen es infolge ihrer Stellung vergönnt war, dem Papste näherzutreten, seine oberhirtliche Tätigkeit am besten würdigen könnten. — Am 2. Februar wird Kardinal Vanutelli in der Paulinischen Kapelle die feierliche Messe des Segnenden Geistes lesen. Nach der Messe wird das Gebet des Papstes summo pontifice gebetet werden. Am gleichen Tage um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags werden die 30 Kardinalen abermals in der Paulinischen Kapelle zusammenkommen und von dort unter Vorantragung des Kreuzes und unter dem Gesang des „Gloria in excelsis“ sich nach dem Konklave begeben.

England: Ägypten wird selbstständig.

Das auswärtige Amt in London veröffentlicht eine lange Erklärung, in der es heißt, die britische Regierung habe sich bereit erklärt, das Parlament aufzufordern, das Protokoll über Ägypten zu beenden, Ägypten als souveränen Staat anzuerkennen und der Bildung eines ägyptischen Parlaments sowie der Wiedererrichtung eines ägyptischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten zuzustimmen, sobald folgende Bedingungen erfüllt seien, die sie als unbedingt notwendig für die Interessen Ägyptens und des britischen Reiches ansehe: Die britische Regierung muß volle und wirksame Garantien haben, erstens, daß die Reichsverbündungsweg geübt wird, zweitens, daß Großbritannien das Recht und die Macht zum Schutz der ausländischen Gemeinschaften in Ägypten behält, und drittens, daß Ägypten gegen jede unbefugte oder unmittelbare Einschüchterung oder gegen einen Angriff von außerhalb geschützt wird.

Aus Laasphe und Umgegend.

Vom 30. Februar. Nach dem Januar hat nun der Februar seinen Anfang genommen, und damit sind wir auf der Stufenleiter des neuen Jahres bereits ein Stückchen emporgeklommen. Weniger als der Januar erfreut sich der Februar allgemeiner Beliebtheit. Dazu ist in der Mehrzahl aller Fälle seine Witterung zu unbefriedigend. Während man im Januar mit verschwindenden Ausnahmen fast regelmäßig auf zwar kaltes, aber klares und trockenes Wetter rechnen kann, ist der Februar in dieser Hinsicht durchaus unkontrollierbar und spottet jeder vorherigen Prophezeiung. Vorzeitige Frühjahrskürme pflegen nicht selten schon unter seiner Herrschaft einzutreten, werden dann aber oft und völlig unvorhergesehen durch Nebel, Schnee, Eis und Fröste abgelöst. Fast durchweg pflegt auch der Februar mit bewölktem Himmel einherzugehen und reichliche Niederschläge zu bringen, die man dann mehr als Schnee, noch als Regen ansprechen, sondern lediglich mit dem bezeichnenden Namen „Matschetter“ bezeichnen kann. Gesundheitliche Eindrücke sind

Bei solcher Witterung natürlich Grippe, besonders zahlreich gerade in diesen Tagen, die jeweils geübt der Februar aus dem rasche Zuneigungsweg für sogar noch einen Kugelänge von nichtwichtigen Re so daß von 20 helle gerechnet

Der Lehr. An eisenbahnen ein der eine Anzahl Gedächtnis mit fahrlässigen fünft Arbeitern Erhol wird. Diese Rasse geführt wi Klasse. Weiter die Mitfahrt in gestallt werden. Zwischenlag von 2 werden Kerze, 3. Klasse in G wenige Personen 4. Klasse werden wehrmannschafte mannschaften ein direkter Bahnhofs wird wesentlich fernungen in de angaben nicht ein auf Antrag fünd von 50 Wg. an

Das F von vom. 9 Wg zur Entgegnung in Grndtebr Raasph auf Feudingen. Verlebung in diesen Raen an Es wird sich en brauch zu mach Wert des Eigent Wittenheim an bei Familie bei Familie

Diese Säge f geacht. Bei R ermäßigen sich Alder. Wiele u haben im Kreis 1800, 1100 oder and den wirtsch x. a. auch der an außer Ju kann diese Tat daß ein um 400 M.) für ein Viehmarkts befe

Laasphe hiesigen Einwoh und 1921 begl gefaßt haben u drud kommen. Neuer. Die di kommen auf ein wird den Steu

Laasphe füllgelaus Wittenheimer zu verzeichnen, in Beziehung f und den vergebte jährt der Füh von Wittenher Ehrenpreise, 35 gemheimer Zuk und 2 dritte R Endebrück: Pelting-Enten Jakob Balde-W Müller-Feuding Laasphe 1 dr Plymouth-Rod B. Blohr-Ober auf schwarze A Ave 1 dritten ersten, 1 zwei Wingeshausen

Im Leh unterlaufen. E Arbeiten und vergebten. Aus Herstellung, ba verbreitet, daß sei. Dies ist nicht der Fall, das Stadigeld

Fendin Zeit eine Zuk erlei haben. in der Hauptbahn zurückzu Vorrate vorha energisch eing schlimm genug Abhilfe schwier

Erndtreib hier statgesun Befahren des Im Anschluß genheimer Gefa feld einen Vor

Amis- und G für die Zeit

solcher Witterung dann regelmäßig an der Tagesordnung, und namentlich Grippe, Schnupfen, Hals- und Lungenerkrankungen treten besonders zahlreich und bösartig auf. Man tut deshalb gut, sich gerade in diesem Monat mit besonderer Sorgfalt um die Auswühl der jeweils geeigneten Garderobe zu kümmern. — Andererseits hat der Februar auch seine guten Seiten. Ein besonderer Vorzug ist das rasche Zerschmelzen der Tage, das uns gerade in diesem Monat auszuweisen fähig wird und uns nach des Tages Arbeit zuweilen sogar noch einen kurzen Spaziergang bei Tage gestattet. Von einer Tageslänge von 9 Stunden bringt es der Februar während seines mehrwöchigen Regiments bis auf noch zu 10 1/2 Stunden Tagesdauer, so daß von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit normaler Tageshelle gerechnet werden kann.

Neuerungen im Eisenbahn-Personenverkehr. Am 1. Februar d. Js. tritt auf den deutschen Reichseisenbahnen ein neuer Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif in Kraft, der eine Anzahl bemerkenswerter Neuerungen im Personen- und Gepäckverkehr mit sich bringt. Zunächst werden die Arbeiter-Rückfahrkarten künftig auch in den Fällen ausgestellt, in denen den Arbeitern Erholungsurlaub unter Weiterzahlung der Bezüge gewährt wird. Diese Karten gelten auf Strecken, auf denen keine 4. Wagenklasse geführt wird, bis auf weiteres auch zur Fahrt in 3. Wagenklasse. Weiter kann künftig in Notfällen durch den Stationsvorstand die Mitfahrt in Güterzügen nach den Haltestationen dieser Züge gestattet werden. Hierfür sind zwei Fahrkarten 3. Klasse mit einem Zuschlag von 20 Mark zu entrichten. Zu dringender Berufstätigkeit werden Ärzte, Hebammen und Geistliche gegen einfache Fahrkarten 3. Klasse in Güterzügen befördert auf Strecken, auf denen nur wenige Personenzüge verkehren. Gegen Zahlung von Fahrkarten 4. Klasse werden zur Hilfeleistung nach auswärts aufgestellten Feuerwehrmannschaften, Gruben-Rettungsmannschaften und Schutzpolizeimannschaften ebenfalls in Güterzügen befördert. Die Ausgabe direkter Fahrkarten und die durchgehende Abfertigung des Reisegepäckes wird wesentlich erweitert durch die Zusammenstellung von Teilerntungen in den Fällen, in denen die Tarife direkte Entfernungangaben nicht enthalten. Weiter die Aufgabe von Esgütergütern wird auf Antrag künftig eine Aufnahmefähigkeit gegen eine Gebühr von 50 Pfg. ausgestellt.

Das Finanzamt Siegen hält im Kreise Wittgenstein von vorn 9 Uhr bis abends 6 Uhr folgende öffentliche Sprechstunde zur Entgegennahme der Umsatzsteuererklärungen ab: Am 6. u. 7. Febr. in Erndtebrück im Gasthof Dürsch, am 8. und 9. Februar in Laasphe auf dem Bürgermeisterrat, am 10. und 11. Februar in Teudingen im Gasthof Dürsch, am 13. und 14. Februar in Erndtebrück im Gasthof Dürsch. Umsatzsteuererklärungen, die an diesen Tagen abgegeben werden, gelten als noch rechtzeitig eingereicht. Es wird sich empfehlen, von diesem Sprechstundentage weitestgehend Gebrauch zu machen, um sich den Weg zum Finanzamt zu ersparen. Der Wert des Eigenverbrauchs der Bandwirte ist inzwischen für den Kreis Wittgenstein anderweitig festgestellt worden und zwar:

bei Familien, die einen besseren Tisch führen, auf 2900 M., bei Familien, die einen Durchschnittstisch führen, auf 2400 M., bei Familien, die einen fargen Tisch führen, auf 1900 M. Diese Sätze sind für Vollstehende und Erwachsene pro Jahr gebucht. Bei Kindern unter 14 Jahren und Greisen über 65 Jahren ermäßigen sich die Sätze um die Hälfte. Betriebe bis zu 24 Morgen Acker, Wiese und Weide, die die Pauschalierung anwenden wollen, haben im Kreise Wittgenstein für den Motoren bewirtschaftete Fläche 1800, 1100 oder 900 M. anzusetzen, je nach der Bodenbeschaffenheit und den wirtschaftlichen Verhältnissen. In diesen Pauschalsätzen ist u. a. auch der Viehverkauf und Viehtransport mit eingeschlossen. Wer außer Jungkälbern kein Vieh abgesetzt oder umgehandelt hat, kann diese Lasten besonders angeben und gleichzeitig beantragen, daß ein um 300 M. niedriger Pauschalsatz (also 1000, 800 oder 600 M.) für ihn angesetzt wird. Dasselbe gilt für den, der den Viehtransport besonders nachweist.

Laasphe, 31. Januar. In den letzten Tagen wurden die hiesigen Einwohner mit dem Steuerzettel für die Jahre 1920 und 1921 beglückt und mancher wird sich erschrecken an den Kopf gefaßt haben über die Summen, die auf dem Steuerzettel zum Ausdruck kommen. Und dabei handelt es sich erst um die Einkommensteuer. Die vielen anderen Steuern, die uns noch in Aussicht stehen, kommen auf einem anderen Blatt zum Ausdruck. Das Jahr 1922 wird den Steuerzahlern noch weitere Überraschungen bescheren.

Laasphe, 1. Febr. Auf der 4. großen, allgemeinen Ausstellung im Kaiserpark in Siegen hatten auch Wittgensteiner Händler ausgestellt. Diese haben dort gute Erfolge zu verzeichnen, die erst gewürdigt werden können, wenn man dieselben in Beziehung setzt zu den im ganzen dort ausgesetzten Nummern und den vergebenen Preisen. An Wassergefäßen, Puten und Hühnern zählt der Händler 344 Nummern auf. Davon sind 26 Nummern von Wittgensteiner Händlern gestellt. Daraus wurden vergeben 31 Ehrenpreise, 33 erste, 89 zweite und 99 dritte Preise. Den Wittgensteiner Händlern fielen davon zu: 6 Ehren-, 8 erste, 8 zweite und 2 dritte Preise, die sich wie folgt verteilen: Fritz Vornhof-Endtebrück: Bronzene Medaille, 1 ersten, 1 zweiten Preis auf Pelz-Enten und 1 ersten und 1 zweiten Preis auf Brongeboten; Jakob Walle-Laasphe 2 Ehrenpreise auf weiße Wyandottes; Reinhold Müller-Teudingen 1 Ehren-, 1 ersten und 1 zweiten, Herrn Schäfer jr. Laasphe 1 dritten Preis auf gestreifte Wyandottes. Auf gestreifte Plymouth-Rocks bekamen Ed. Schuppert-Laasphe 1 Ehren- u. 1 ersten; W. Röhr-Oberdorf 1 Ehren-, 1 ersten, 2 zweite Preise; Ed. Schuppert auf schwarze Minorca 1 ersten, 1 zweiten Preis; W. Griefing-Aue 1 dritten Preis auf rebh. Italiener; Fritz Schäfer-Laasphe 1 ersten, 1 zweiten Preis. Auf Silberbrateln bekam Heinrich Weber-Wingeshausen 1 ersten Preis.

In letzten Stadtoberordneten-Sitzungsbericht ist eine Verwechslung unterlaufen. Es muß richtig heißen: Stadtk. Koch beantragt, sämtliche Arbeiten und Lieferungen im Werte von über 500 M. öffentlich zu vergeben.

Aus Anlaß der Regierungsverordnung, wonach die weitere Herstellung von Papier verboten ist, ist bei vielen die Annahme verbreitet, daß dieses auch zugleich schon außer Kurs gesetzt worden sei. Dies ist — mit Ausnahme der westfälischen Münzen — natürlich nicht der Fall. Solange keine Ungültigkeitserklärung erfolgt, kann das Stadtgeld ruhig in Zahlung genommen werden.

Teudingen, 31. Jan. In unserem Orte herrscht seit längerer Zeit eine Zuckerknappheit, wie wir sie während der Kriegsjahre nicht erlebt haben. Dies ist, wie in den Handelsberichten erklärt wird, in der Hauptsache auf den ständigen Wagenmangel bei der Eisenbahn zurückzuführen. In den Zuckerfabriken sollen ausreichende Vorräte vorhanden sein. Es ist nicht zu verstehen, daß hier nicht energisch eingeschritten und Abhilfe geschaffen wird. Es ist schon schlimm genug, daß so manches andere entbehrt werden muß, wo Abhilfe schwieriger ist.

Erndtebrück, 30. Jan. In einer am vergangenen Samstag hier stattgefundenen Kreis-Lehrerkonferenz wurde auch das 50jährige Bestehen des Kreis-Lehrervereins in entsprechender Weise gewürdigt. Im Anschluß an diese Konferenz fand eine Versammlung des Wittgensteiner Gewerkschaftsvereins statt, in der Herr Dr. Koch aus Hersfeld einen Vortrag hielt.

Infolge Überlastung der Steuerbestellen (Stadt-, Amts- und Gemeindefällen) ist die Frist zur Einreichung der für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 verwendeten

Steuerkarten und Markenblätter (Verordnung vom 21. Dezember 1921) hinausgeschoben worden. Die neue Frist wird von jeder Hebestelle für ihren Bereich besonders bekanntgemacht werden.

In den letzten Jahren bereitete die Unterbringung der Bungenkranke in den Heilstätten während der besseren Jahreszeit große Schwierigkeiten, weil bei dem starken Andrang die zur Verfügung stehenden Plätze bei weitem nicht ausreichten. Dieser besteht vielfach noch ein unbegründetes Vorurteil gegen die Winterkuren für Bungenkranke; obwohl namhafte Fachärzte diese gerade für besonders zweckmäßig halten. Die Kranken leben im Winter in den Heilstätten, in der ihre Gesundheit am meisten gefährdeten Jahreszeit, in den besten besten gesundheitlichen Verhältnissen und kommen dann in den Frühjahrsmonaten gekräftigt und arbeitsfähig zur Entlassung. Auch sind manche Kranke im Winter beruflich eher abkömmlich als im Sommer. — Nach zuverlässigen Mitteilungen sind gegenwärtig Plätze in den Heilstätten sowohl für Männer als auch für Frauen frei. Den turbedürftigen Bungenkranke wird deshalb empfohlen, sofort ein Heilversahren zu beantragen und die den Antrag ausnehmende Stelle um schleunigste Weitergabe des Antrages zu bitten.

W. Hilgenbach, 30. Januar. Die Deutschnationale Volkspartei, Kreisverein Siegen-Wittgenstein-Olpe, hielt hier im Saale Müller, Schützenstraße ihre Jahreshauptversammlung ab. Der überfüllte Saal war festlich geschmückt mit der Flagge schwarz-weiß-rot. Auf der Bühne stand unter gutem Brummschall die Hölle Bismarcks. Der Vorsitzende, Schriftleiter Beckmann, Siegen, gab einen Gesamtüberblick über das vergangene Jahr. Daran anschließend folgte der Amtsbericht des Geschäftsführers Weigelt, Siegen. Für die Reichsauskunft erstattete Geschäftsführer Schneider, Siegen, den Bericht. Nach Erlebung des geschäftlichen Teiles stellte sich der neue Landesgeschäftsführer Schöber, Siegen, der Versammlung durch einen Vortrag ab. Die Lage des deutschen Volkes vor. Die vorgeordnete Zeit nötigte den Redner, sich sehr kurz zu fassen. Aber die wenigen Worte ließen erkennen, daß hinter ihnen ein ganzer Mann steht und daß dieser ganze Mann mit glühendem Herzen für das Vaterlandes Rettung seine Kraft einsetzt. Die Abgeordneten Dr. Rumm, M. d. R., und Frau Hoffmann, Bochum, M. d. R., waren durch einen Eisenbahnunfall leider am Gelingen verhindert. Einmütig und übereinstimmend mit dem Willen des ganzen deutschen Volkes wurde die nachstehende Entschließung angenommen: „Die am 29. Jan. in Hilgenbach tagende Jahreshauptversammlung der Deutschnationalen Volkspartei erhebt einmütig Einspruch gegen das neuerliche Ansehen der Pariser Kommission auf Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher und fordert dringend von der Regierung, nunmehr endlich die Gegenliste unverzüglich zu veröffentlichen.“ Nach dem Gesang „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland“ schloß der Vorsitzende gegen 6 Uhr die Tagung.

Bermischte Nachrichten.

Reddinghausen, 30. Jan. (Dreikinderbeim Eislauf ertrunken.) Beim Eislaufen auf dem Kanal sind die beiden 13 und 14 Jahre alten Söhne der Familie Wilhelm Schlössner aus Waltrab und der 14 Jahre alte Schüler Ernst Schulte aus Dalteln ertrunken.

Koblenz, 31. Januar. (Eine Überraschung.) Ein Polizeihund, der in einem Rheinstädtchen auf die Spur eines Diebes gesetzt worden war, verhielt mit Hartnäckigkeit die Frau des Diebes. Diese, eine Regensfrau, gab denn auch zu, daß sie das Geld, 21 000 M., beiseite gelegt habe, weil sie besorgte, daß ihr Mann es in Alkohol umsetzen werde.

Hamburg, 31. Januar. (Ein neues Verfahren gegen Gruppen.) Die Altonaer Staatsanwaltschaft hat nunmehr noch die Voruntersuchung gegen den in Hirschberg kürzlich zum Tode verurteilten Gruppen wegen Ermordung seiner Frau eingeleitet. Die vor längerer Zeit im Schulauer Hofen gefundene Frauenleiche ist nicht die verschwundene Frau Gruppen. Die Leiche ist inzwischen von anderer Seite anerkannt worden.

Schneeschmelze und Hochwassergefahr in Süddeutschland. Während aus dem nördlichen Deutschland Meldungen über Frost und starken Eisgang eintröfen, hat die vier Wochen andauernde Periode winterlicher Witterung jetzt in Süddeutschland ihren Abschluß gefunden. Im badijschen und württembergischen Schwarzwald sowie in der Rheinebene ist Tauwetter und Schneeschmelze eingetreten. Da in den hohen, Schwarzwaldregionen der Schnee bis einen Meter hoch liegt, so ist bei Fortdauer der Schneeschmelze unter Umständen Hochwassergefahr zu befürchten. Auch im Alpengebiet ist seit 48 Stunden ein Wetterumschlag erfolgt.

Ein schwerer Museumsdiebstahl ist in dem Marimilian-Museum in Augsburg verübt worden. Am Sonntag wurde ein Einbruch in das Museum entdeckt, bei dem dem Dieben für über eine Million Kunstschätze aller Art, sowie Ringe, goldene und silberne Münzen in die Hände fielen. Die Täter sind wahrscheinlich zwei unbekannte Männer, die am Sonnabend das Museum aufgesucht und sich längere Zeit in dem Gebäude aufgehalten haben. Diese beiden Männer hatten in einem dortigen Hotel, wahrscheinlich unter falschem Namen gewohnt. Beide waren gut gekleidet und traten sicher und bestimmt auf. Der eine sprach ein gutes Deutsch, der andere ist wahrscheinlich ein Ausländer. Auf ihre Ergreifung und die Wiederherstellung der gestohlenen Kunstschätze ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Der Kieler Hafen ist vollständig zugefroren, was seit Jahrzehnten nicht der Fall gewesen ist. Die Jahrdampfer verkehren unter großen Schwierigkeiten in einer freigehaltenen Fahrtrinne. Auch in der Außenförde hat sich weithin starkes tragfähiges Eis gebildet.

Beim Eisfahren verunglückt. In Innsbruck haben sich dieser Tage zwei schwere Unfälle beim Eisfahren zugetragen. Ein Student der Medizin stürzte bei der Abfahrt auf einen steilen Abhang. Das obere Ende des Stodes bohrte sich ins rechte Auge und zerriß infolge der Heftigkeit des Druckes auch noch den Sehnerb des anderen Auges. Der Bedauernswerte, der erst seit einigen Wochen verheiratet ist, wird die Sehkräft nicht wieder erlangen. — Ein anderer Eisfahrer bohrte sich beim Sturz das Ende des Stodes in die Rückenöhle. Es war ihm nicht mehr möglich, den Stod herauszubringen. Erst in der Innsbrucker Klinik befreite man ihn aus seiner Lage.

Blutiger Karneval. In einer Wirtschaft in München feuerte bei Auseinandersetzungen nach einer Fackelzugunterhaltung der 22-jährige Anstreicher Hiermeier sieben Revolverkugeln auf Gäste ab, durch die zwei Personen getötet, zwei weitere verletzt wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Spielklub durch Operngläser entlarvt. Die Enttarnung eines geheimen Klubs durch Operngläser bewerkstelligt zu haben, ist das besondere Verdienst der Wiener Kriminalpolizei. Es handelte sich um einen Spielklub, der seit längerer Zeit den Polizeibehörden durch Anzeigen bekannt war, die besagten, daß in einem Wiener Kaffeehaus allnächtlich um hohe Summen verbotenen Glücksspiel gespielt werde. Die Polizei ging der Sache nach und wollte den Klub ausheben. Die Beamten versuchten zunächst, den Klub von der Straße aus durch die Fenster zu beobachten. Dies war aber nicht möglich, da die Fenster im Spielzimmer verhängt waren. Die Polizisten begaben sich daher in die im ersten Stockwerk des gegenüber liegenden Hauses liegende Wohnung und betrachteten von dort aus mit Operngläsern die Spielpartie im Kaffeehaus. Jeder der Kriminalbeamten nahm einige Spieler aus dem Klub und prüfte deren Physiognomie ein. Es unterlag keinem Zweifel, daß in dem Klub verbotene Spiele gespielt wurden und so drangen die Beamten nach halbstündiger Beobachtung in das Spielzimmer ein, verhafteten 20 Personen und beschlagnahmten die Spielgeräte und das Bargeld. Dem Kaffeebesitzer und den Spielern trug dies ein gerichtliches Nachspiel ein, das mit hohem Geldstrafen für die Beteiligten endete.

700 Feuermeldungen in Berlin. Die Feuerwehren von Groß-Berlin haben im Januar ds. Js. schon gegen 700 Alarme zu verzeichnen und sechs Großfeuer zu löschen gehabt. Nicht nur die Zahl der Brände hat sich erheblich vermehrt, auch die den Unfälle, Gasvergiftungen, Wasserrohrbrüche und — bösartigen Alarme in den kalten Nächten.

Kleine Nachrichten.

In Saarbrücken darf der Karneval nach einer Ermahnung der Regierungskommission im Rahmen der Kriegszeit wieder begangen werden.

Auf dem Wege von Oymünden nach Allen (Westf.) wurde der 70 Jahre alte Arbeiter Anton Schürmann erschossen aufgefunden.

Dollarkurs am 31. 1.: 203.

Infolge Betriebsänderung sofort zu verkaufen:

Eine nationale Lokomobile

12/16 PS, Fabrikat Wolff-Magdeburg, garantiert betriebsfähig. Die Maschine kann noch einige Tage im Betrieb beschäftigt werden.

Desgl. sofort zu verkaufen:

Ein nationaler

Benzolmotor

12 PS, mit Vergasungsabführung, früher fahrbar, komplett mit Zubehör, garantiert betriebsfähig.

Verfügung jederzeit möglich.

Theis & Comp., Wolzhausen (Kreis Bielefeld)

Telefon 17, Amt Breidenbach.

Lauspher Lichtspiele

Am Freitag den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr

Die Flucht ins Jenseits!

Die dunkle Gasse von New-York.

Sensationsdrama aus dem Reiche unbegrenzter

Möglichkeiten in 6 Akten,

nebst gutem Lustspiel.

Am Sonntag den 5. Februar, abends 8 Uhr

Tom Black der Verbrecherfürst

1. Teil. Die Tauschwehr.

Kriminaldrama in 5 Akten.

Das Verbrechen von Houndsditch

Sensations-Detektiv Drama in 6 Akten.

Gute Streichmusik

Gut geheizter Saal.

Es ladet höfl. ein

Paul Fuchs.

Westfälischer Hof

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh',
Denn, was ich gelitten habe,
Es' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nachmittag 4 1/2 Uhr meine liebe Frau,
unsere liebe, gute, treusorgende Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Frau Luise Saßmannshausen

geb. Bödel,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden im fast vollendeten 70. Lebensjahre zu
sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Saßmannshausen,
Altenpauer.

Grabstätte, Schwanen, Bockum,
Weidenau und Berleburg. 31. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr
vom Sterbehause aus statt.



KUNSTTURNEN IN LAASPHE

am 19. Februar 1922 im Saale des Westf. Hofes.



Standard-Separator

beste Milchzentrifuge
deutsches Fabrikat.

Schnellrad, Rager, Trommel aus Bronze.
— Milchgefäß aus Messing, Ia. vernickelt. —
5 Jahre schriftliche Garantie. Billige Preise.
Befichtigung ohne Kaufzwang.
Außerdem bewährte Fabrikate wie Alfa und
Westfalia, sowie Dele und sämtliche Ersatz-
teile für Alfa empfiehlt

Gustav Benfer, Oberndorf
Preis Wittgenstein.

**Sparkasse des Kreises Wittgenstein
zu Berleburg.**

Reichsbankgironkonto :: Landesbankkonto
Postcheckkonto Köln Nr. 18177 :: Fernsprecher Nr. 3.

Annahme von Spareinlagen mit täglicher Verzinsung
zu 3 1/2 und 4%.

Anlage für Mündergeld,
Geldüberweisungen.

Kreditgewährung auf Hypotheken, gegen Unterpand,
auf Schuldschein, mit und ohne Bürgschaft,
in laufender Rechnung.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen und Banken.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben wir den
Depositen- und Kontokorrentverkehr in Verbindung mit Scheck-
verkehr eingeführt, den wir hiermit dem Publikum zur regen Be-
teiligung empfehlen.

Auskunft über alle Geldangelegenheiten wird bereitwilligst erteilt.

Codesanzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Lebten was man hat,
Ruh' scheiden!

Am 1. Februar morgens 2 1/2 Uhr entschlief
sanft nach schwerem Leiden unser lieber, kleiner

Werner

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Samilie Chr. Baegel sen. und jr.

Heubingen, Beddelhausen, Berleburg,
Sindel, Langenau u. Gelsweid, 1. Febr. 1922.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 4. Februar,
nachmittags 2 Uhr statt.

Freitag den 3. Februar, abends 8 Uhr

große öffentliche

Bürgerversammlung

in der städtischen Turnhalle.

Besprechung städtischer Angelegenheiten.

Hierzu laden wir besonders die Herren Stadt-
verordneten, die Herren vom Magistrat und
den Herrn Bürgermeister ein.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand der S. V. D., Ortsgruppe Laasphe
H 51.

Ein ordentliches

Mädchen

gegen hohen Lohn und gute
Behandlung gesucht.

Hr. Robert Breidenbach
Weidenau, Sieglstraße 68.

Seltener

Gelegenheitskauf!

Umständ halber habe ich
sofort gegen Kasse ein gut
erhaltenes eichenes Herren-
zimmer, besteh. aus großem
Bücherschrank, Diplomatens-
schreibtisch rundem Tisch u.
zwei Stühlen, preiswert
abzugeben. — Rf. klanten
wollen ihre Adresse unter
S. Nr. 100 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung mitteilen.

**Handwerker,
Gewerbetreibende,
Geschäftsleute jeder Art
sowie Landwirte**

wollen heute praktische, einfache Bücher führen, die für die
Steuerbehörden alle erforderlichen Unterlagen ergeben und die in
leichtverständlicher Weise die Zusammenstellung des Jahres-
abschlusses ermöglichen.

S. C. König & Ebhardt

Kontobuch „Steuersparer“ D.R.G.M.

ein vereinigt Kassen- und Tagebuch

kann von jedem Geschäftsmann

ohne besondere Vorkenntnisse
benutzt werden.

In dieses vereinigte Kassen- und Tagebuch werden alle Geschäftsvorfälle
täglich laufend eingetragen. Sämtliche Kassenbeträge in Einnahme und Ausgabe
stehen übersichtlich nebeneinander und lassen jederzeit sofort den genauen
Kassenbestand ermitteln.

Die ganze Seite teilt sich in 18 Rubriken. Die Übersicht über die zu
leistende Umsatzsteuer wird in den Rubriken 6a und 6b einwandfrei festgestellt.
Die Trennung der einzelnen Ausgaben für Geschäft und Haushalt erfolgt in
Rubriken 7—10. Die Rubriken 11 und 12 dienen hauptsächlich zur Ermittlung
des reinen Geschäftsgewinnes beim Abschluß und die Kolonnen 13 und 14
geben den Bestand des Bank- oder Postcheck-Guthabens an. Die Rubriken
15—18 zeigen die genaue Höhe der Schulden bei den Lieferanten und die
Höhe der bei der Kundschaft befindlichen Außenstände.

Zur Vervollkommen der Buchführung empfiehlt es sich, ein einfaches
Inventurheft und ein Kunden- und Lieferanten-Hauptbuch zu führen.

Die jedem Kontobuch „Steuersparer“ vorgeheftete Anleitung nebst Probe-
eintragungen und Probeabschluß gibt erschöpfenden Aufschluß über die richtige
Vornahme aller Buchungen.

Dieses vereinigte Kassen- und Tagebuch läßt alle steuerpflichtigen Beträge
sowie alle abzugsfähigen Unkosten genau feststellen und ist im wahrsten Sinne
des Wortes ein „Steuersparer“, wie ihn jeder Geschäftsmann sich wünscht.

Größtlich im Format 32,5 x 20,5 cm mit 60 Blatt Inhalt 64. — M., mit 120 Blatt 110. — M.
zugef. Porto gegen Nachnahme oder Überweisung des Betrages durch die

Buchdruckerei Ernst Schmidt, Laasphe.

Sport- Mützen	für Herren und Knaben,
Flieger-	blau, 1 Herren und Knaben,
Helgoländer-	für Herren,
Haus-	schwarz-weiß, für Herren,
Schweden-	(Pelzschal) für Knaben,
Matrosen-	für Knaben.

Stoffhüte

In allen Arten wieder Auswahl.

Kudw. Schröder, Laasphe

Theis, & Komp., Wolzhausen

Kreis Bielefeld.

Telephon Nr. 17, Amt Breidenbach.

**An- u. Verkauf sämtl. Maschinen
für Industrie und Landwirtschaft,
neu und gebraucht**

wie Elektromotoren, Lokomobilen, Sauggas-
anlagen, Benzinmotoren, sämtliche Holzbear-
beitungsmaschinen, Dreh- u. Reinigungsmaschinen,
Zentrifugen, Hackmaschinen,
Rübenschneller, Pflüge, Eggen, Kartoffel-
quetschen, Mäh- und Saatmaschinen, Kultiva-
toren, Pumpen, Heumäcker, Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb usw.

Einrichtung kompl. Kraftanlagen.